

Palplancher, ein Spundpfahl. S. d. Art.

Pampre, wenn sich Weinlaub oder Epheu um Säulen schlingt, wie an den Altären aus der Periode des Mittelalters.

Pan, so wie Priapus, das Symbol der zeugenden Kraft in der Natur; auch wohl der Ueppigkeit und Wollust. Pan hat einen wilden Blick und ist rauher oder struppiger an Gestalt als die Satyrn; Bockshörner, Bart, Ziegenfüße und krumme Nase charakterisiren ihn. Priap war nie ein Gegenstand der schönen Kunst.

Pan de bois, eine hölzerne Bleich- oder Riegelwand. S. Bleiche.

Pan de comble, die Fläche eines Daches.

Pandroseum, ein Caryatidentempel auf der Akropolis zu Athen, und der Nymphe Pandrosus heilig, die eine von den Töchtern des Cecrops war. Er war mit dem Tempel des Erechtheus und dem der Minerva Polias, welche beide unter einem fortlaufenden Dache sich befanden, südlich verbunden.

Das Pandroseum ist das einzige uns bekannte alte Gebäude, dessen Gebälk und Dach von Caryatiden getragen werden.

Panne, die Dachstuhlsette; **Panne de brisis**, an einem gebrochenen Dache.

Panneau, die glatt bearbeitete Fläche eines Quaders; **Panneau**, die vertiefte Fläche oder Füllung; **P. de fer**, an einem eisernen Gitterwerk; **P. de glace**, in einem mit Spiegeln ausgelegten Zimmer; **P. de maçonnerie**, ein ausgemauertes Feld in einer hölzernen Wand; **P. de menuiserie**, die Füllung an einem Thürflügel oder einem Lambris; **P. d'ornements**, ein verziertes Feld an einem Lambris oder Thürflügel, z. B. mit Fruchtschnüren u. s. w.; **P. de verre**, ein Fensterflügel.

Pannelwerk, hölzernes Tafelwerk, womit zuweilen die Wände der Zimmer bekleidet werden; theils um eine raue Mauer dadurch zu verstecken, theils um die Feuchtigkeit der Wände von den Zimmern abzuhalten. Rollenblei soll aber zu der letztern Absicht weit geschickter seyn.

Pannier, ein mit Früchten angefüllter hoher zierlicher Korb, die Thorpfeiler eines Gartens damit zu schmücken.

Panorama, ein Rundgemälde von einer Stadt oder Gegend, oder ein Horizontalbild derselben, wie es von einem hoch liegenden Orte erscheint. Der Engländer Barker ist der Erfinder der Panoramen. In einem runden Gebäude, das nur von oben Licht empfängt, verbreitet sich das Panoram an den Wänden rundherum, so daß nirgends weder Anfang noch Ende sichtbar ist; der Beschauer befindet sich in der Mitte, und wird hier bei einer lebendigen, treuen und richtigen perspectivischen Darstellung auf das Ueberraschendste getäuscht. Die Illusion verfehlt bei einer sorgfält-